Neuestes vom Ausland.

Ankunft der Niagara.

Die Aussichten der orientalischen Angelegenheiten noch immer kriegerisch.—Berichtete Annexation der Donaufürstenthümer an Rußland.—Abreise der Russischen Beamten von Constantinopel.—Ankunft des Vereinigten-Staaten-Geschwaders in Japan.—Die Baumwollen-Preise sind gestiegen, die Preise der Brodstoffe im Sinken.

Halifax den 27. Oktober. Das Dampfschiff „Niagara" ist hier vorige Nacht mit Nachrichten aus Liverpool und London vom 15. dieses und aus Paris vom 14. angekommen.

Rußland und die Türkei.

Der Sultan hat angekündigt, daß, wenn die Russen nicht innerhalb 15 Tagen die Donaufürstenthümer räumen, die Türkei dies als einen Fall der Kriegs-Erklärung betrachten will, aber die türkischen Truppen werden gegenwärtig nicht die Donau überschreiten. Die Proklamation des Kriegs ist an allen Moscheen angeschlagen. Der Sultan hat die combinirten Flotten von England und Frankreich eingeladen, in den Bosphorus einzulaufen. Das schwarze Meer ist ganz frei von Schiffen neutraler Mächte.

Man glaubt, daß das türkische Gouvernement die Anerbietungen der fremden Verbannten annehmen werde, wenn Frankreich und Großbritanien ihm Beistand leisten werden.

Omer Pascha hat am 9. Oktober den Fürsten Gortschakoff offiziell aufgefordert, das türkische Gebiet zu räumen und ihm zur Vollbringung der Räumung 15 Tage bewilligt, mit der Andeutung, daß wenn die Forderung definitive verweigert werde, die Feindseligkeiten sofort begonnen werden würden. Es ist eine neue Aushebung von 150,000 Mann türkischer Truppen angeordnet. Die griechische Geistlichkeit hat sich erboten, 200,000,000 Piaster zur Disposition des Sultans zu stellen.

Der Sultan hat den fremden Gesandten erklärt, daß er wünsche, die Zwistigkeiten friedlich beizulegen, da aber seine Vorgänger das Reich mit dem Schwerte erobert hätten, so wollten die Türken für dessen Erhaltung bis zum Tode kämpfen. Wenn das Schicksal es verhängt habe, daß die Türken fallen sollen, und daß ein anderer Herr über ihr Land regiere, so wollten sie es verlassen, wie sie hereingekommen, mit dem Schwerte in der Hand. Die herrschende Meinung ist, daß Frankreich und England es den Russen und Türken überlassen, ihre Streitigkeiten mit dem Schwerte auszufechten, daß sie aber, wenn die Türken geschlagen werden sollten, die Russen abhalten wollen, nach Constantinopel zu maschiren.

Die russischen Truppen entfalten fortwährend eine große Thätigkeit. General Lüders traf auf dem Feldlager ein, als die Truppen in Bewegung gesetzt wurden und ein aus 15 Bataillonen Infanterie und 32 Stücke Geschütz bestehendes Corps marschirte durch Bucharest nach dem Strom.

Es wurde erzählt, daß der Fürst Gortschakoff die Donaufürstenthümer an Rußland angeschlossen und den Hospodaren bekannt gemacht habe, daß Fürst Mentschikoff in Zukunft das Gouvernement verwalten werde.—Alle russischen Beamten haben Constantinopel verlassen.—Ein Corps von 30,000 Mann Franzosen ist an die Grenze von Bosnien gesandt, um die Bewegungen des Fürsten Daniel von Montenegro zu bewachen, der sich wieder rüstet.—Es wird berichtet, daß die Pforte die Generale Dembinski und Klapka zu hohen Commando's in ihrer Armee angestellt habe. (Dem Gerüchte wird aber widersprochen.)

Paris den 15. Oktober. Die Polizei hat in dem Hause des Hrn. Riff, eines Ungarn, Haussuchung nach Kossuth gehalten, er wurde aber nicht gefunden. Es wird erzählt, daß der Kaiser Napoleon am 12. Oktober gesagt habe, daß, wenn Rußland nicht nachgebe, mit dem Kriege vorgeschritten werden müsse.—

Russische Agenten sind in der Türkei emsig damit beschäftigt, das Volk zum Aufstande aufzureizen.

Der Kaiser von Rußland hat Erlaubniß zur freien Einfuhr von Schiffs-Materialien aller Art in alle Häfen von Finnland ertheilt. Das Prilegium wird 5 Jahre dauern.

Ein Brief von Turin sagt, daß das Gouvernement von Piemont ersucht worden ist, Hrn. Forresti, einen naturalisirten amerikanischen Bürger nicht als Consul für die Vereinigten Staaten zuzulassen, als Grund dafür wird angeführt, daß Forresti ein Schüler Mazzinis sei.

In die päpstlichen Staaten darf Getraide ohne Hinderniß und Steuer eingeführt werden.

Die Pariser Correspondenten melden, daß die aus Constantinopel eingegangenen Briefe berichten, daß in Privatcirkeln die orientalische Frage in jedem Punkte untersucht werde und daß man einstimmig zu dem Schlusse komme, daß der Krieg unvermeidlich und keine Hoffnung mehr sei, demselben zu entgehen. Eine große Anzahl englischer Offiziere, meistentheils zum ostindischen Dienste gehörend, trieben sich in den türkischen Feldlagern umher und eine Anzahl ist noch von Indien nach Constantinopel unterwegs.

Die Zahl der Anerbietungen, welche dem türkischen Gouvernement zur Hülfleistung von Ungarn, Polen, Italienern ꝛc. gemacht sind, ist unglaublich.

Der Baumwollen Markt war lebhaft, es wurden in der Woche 37,000 Ballen zu steigenden Preisen verkauft. Die Preise der Brodstoffe sind schwankend.

Italien.

In Italien sind zahlreiche Verhaftungen revolutionärer Agenten vorgenommen.—Miß Cunningham ist aus dem Gefängnisse in Florenz entlassen. Das päpstliche Gouvernement hat die Ausfuhr von Getraide verboten. — Neavel ist von einer „Hungersnoth" bedrohet, weshalb das Gouvernement den Ankauf von Mehl und Getraide beschlossen hat.

Oesterreich.

Ein Brief aus Triest meldet, daß die Kriegs-Erklärung in allen kaiserlich türkischen Manifesten publizirt und an den Moscheen angeschlagen ist.—Wiener Briefe melden, daß Koßta in dem Schiffe Rochester von Baltimore nach den Ver. Staaten abgefahren ist.

In Wien wird die Frage der amerikanischen Bürgerschaft eifrig diskutirt. Oestreich vermehrt seine Streitkräfte an der türkischen Grenze und man glaubt, daß dasselbe im Falle von Feindseligkeiten, Serbien besetzen werde.

Von Smyrna wird gemeldet, daß sich der V. St. Consul der Entfernung Koßta's nach den Vereinig-Staaten widersetzt habe.

Japan Expedition.

In London ist am 13. Okt. eine telegrapische Depesche mit der Nachricht von der Ankunft der Ueberland-Post aus Indien angekommen. Commodore Perry, mit dem Ver. Staaten Geschwader für die Japan-Expedition, war am 8. Juli in Japan angekommen und von den kaiserlichen Behörden freundlich empfangen worden. Er hat Japan am 17. Juli wieder verlassen. Die Negotiationen sind bis zum Frühling ausgesetzt.

☞ Nächstens mehr hierüber.

4 Tage später.

Krieg für unvermeidlich gehalten.

Neu-York, Okt. 31.—Das Ver. Staaten Postdampfschiff „Arctic" ist gestern mit vier Tagen späteren Nachrichten vom Auslande hier angekommen.

Prinz Gortschakoff hat auf die Forderung der Pforte, die Fürstenthümer binnen 15 Tagen zu räumen, eine Antwort gesandt, daß der russische Befehlshaber weder Macht habe Feindseligkeiten zu beginnen noch die Fürstenthümer zu räumen oder Frieden zu schließen, und daß er deshalb keins von allen thun werde.

Paskiewitsch, der neue russische Oberbefehlshaber, hat 40,000 der jetzt in Polen stehenden auserlesenen Truppen gefordert, um unter seine Befehle gestellt zu werden.

Russische Unterthanen in der Türkei sind unter die Beschützung Oestreichs gestellt. Preußen und Oestreich haben ihre Unterthanen heimbeordert.

Die vereinigten Flotten machten sich am 5ten Oktober bereit um in die Dardanellen einzulaufen. Die russische Flotte ist von Sebastopel zu Odessa mit Truppen für Redoutkale angelangt.

Frankreich und England sollen eine Note an Rußland gesandt haben, worin die unverzügliche Räumung der Fürstenthümer verlangt wird.

Marschall Paskiewitsch, welcher aus den Feldzügen von Polen, Persien und Ungarn bekannt ist, soll nach positiven Nachrichten den Oberbefehl der russischen Truppen übernommen haben und bereits nach der Donau abgereist sein. Er ist jetzt 76 Jahre alt.

Omer Pascha, der türkische Anführer, soll seinem Gouvernement angezeigt haben, daß er die Donau überschreiten und die Russen aus ihrer Position treiben wolle, wenn ihm noch 50,000 zusätzliche Soldaten gegeben würden. Die türkische Macht in Bulgarien zählt 110,000 Mann.

Schamyl, der Anführer der Circaßier, soll Bewegungen machen, den Türken gute Dienste zu leisten.

Der Todtenkopf.

Jules Lecomte erzählte in seinem Pariser Wochen-Feuilleton folgende Geschichte.

In einer Garnisonsstadt nicht weit von Paris sollte an der Kaserne ein Flügel angebaut werden. Das Terrain, welches man dazu benutzte, war früher ein Gottesacker gewesen, und man grub natürlicher Weise viel Gebeine aus, die man jeden Tag in eine große Grube neben dem Bauplatz warf, um sie so wieder zu bestatten.

Eines Abends saßen eine Anzahl Soldaten der Garnison in der nahen Kneipe, und das Gespräch kam auf die ausgegrabenen Leichenreste, von denen Einige mit Scheu, Andere mit Witzeleien sprachen. Unter den starken Geistern waren die lautesten ein Brigadier und ein Trompeter. Letzterer sprach dem Brigadier geradezu den Muth ab, um Mitternacht in die Grube zu steigen, und einen Todtenkopf heraus zu holen.

Gereizt bot ihm Jener eine Wette an und fragte, was er daran wagen wolle.

Bier für alle Anwesende, so viel sie trinken wollen, rief der Trompeter.

Topp, es gilt! fünf Minuten nach Mitternacht steht der Todenkopf hier auf dem Tisch, und soll zusehen, wie wir in deinem Bier deine Gesundheit trinken!

Nous verrons! sagt der Trompeter gleichmüthig und zweifelnd, während die Andern sich theils lobend, theils tadelnd über die „gottlose" Renomisterei aussprachen. Es schlägt zwölf Uhr . . . Der Brigadier macht sich auf den Weg nach der zur Aufnahme der Gebeine bestimmten großen Grube auf. Eine Leiter hat er mitgebracht. Am Rande der Grube angelangt, läßt er die Leiter hinunter, stellt sie unter den Gebeinen fest, und steigt vorsichtig hinab. Dichte Finsterniß herrscht unten, denn kein Mond schien und der Himmel war dicht mit schwarzen Wolken überzogen. Der Brigadier kann nicht das Mindeste sehen, sondern muß sich durch Tasten forthelfen. Er tappt und tappt, findet Knochen und Rippen, aber keinen Schädel. Endlich stößt er mit dem Fuße an Etwas, er findet zu seiner Freude, was er sucht, einen Todtenschädel. Er hebt ihn auf, steckt die Finger in die leeren Augenhöhlen und tritt den Rückweg an. Aber kaum steht er auf den letzten Sprossen der Leiter, so ruft eine dumpfe Stimme ihm nach:

Unglücklicher! wie kannst du frevelhaft die heilige Ruhe der Todten stören, und mir einen Theil von meiner Leiche rauben? Gib mir meinen Kopf wieder! Mehr überrascht als erschrocken bleibt der herzhafte Brigadier stehen. Da fängt man unten an, an der Leiter zu schütteln.

Gieb mir meinen Kopf wieder! ruft die Grabesstimme abermals aus der Tiefe empor. Und die Leiter wird so stark gerüttelt, daß sie umzufallen droht.

Nun da hast du deinen Kopf! ruft der Brigadier ärgerlich aus, und schleudert den Schädel wieder in die Tiefe hinab . . . Ein furchtbarer Schrei und dann ein Stöhnen erfolgte jetzt.

Da kommt selbst der Brigadier außer Fassung. Eilig klettert er die paar letzten Sprossen hinauf, und läuft nach der Kneipe zurück.

Todtenbleich und mit kaltem Schweiße bedeckt, tritt er herein und erzählte den unerklärlichen Zwischenfall bei seiner verwegenen Unternehmung.

Aber wo ist der Trompeter? fragt man in der Runde. Er ist nirgends zu finden und man glaubt, er habe sich aus dem Staube gemacht, um die Wette nicht bezahlen zu müssen. Man bleibt nicht lange mehr sitzen, denn die Erzählung des Brigadiers hat auf alle einen unheimlichen Eindruck gemacht, und Alles geht nach Hause.

Als am andern Morgen die Arbeiter wieder ans Werk gehen, finden sie den Trompeter in der Gebeingrube liegen. Er war eine Leiche. Der Brigadier hatte mit dem Schädel, den er in seinem Aerger mit solcher Kraft hinuntergeschleudert, den Trompeter auf den Kopf getroffen, und ihm den Hirnschädel gespalten.

Noch ein Komet.—Nach Berichten aus Europa ist am 11. September auf der Sternwarte zu Berlin noch ein Komet entdeckt, der am 3. Oktober mit dem bloßen Auge sichtbar geworden ist. Der Kern kommt an Glanze einem Sterne vierter Größe gleich. Der Schwanz bedeckt etwa zwei Grad. Er ist in einer raschen Bewegung gegen Süden.

☞ Der Luftschiffer Elliot versuchte in Baltimore eine Luftfahrt zu machen mit einem Ballon, welchen er neulich von Herrn John Weiß kaufte, da aber die Aufblähung desselben fehlschlug, war der Luftschiffer nicht im Stande die Fahrt zu machen, worauf eine Bande gesetzloser Kerls über den Ballon herfiel und Löcher in denselben schnitt, woraus das Gas so stark hervorquoll, daß einige von den Zuschauern beynahe erstickt wurden. Die Schelmen wurden nachher verhaftet.

„Woher doch all' die Drei-Centstücke kommen?" fragen sich oft die Leute. Einige unternehmende Yankee's haben auf eigene Rechnung eine Münze errichtet und darauf ganz schöne Nachahmungen der ächten Drei-Centstücke geprägt; diese verkaufen sie an Geschäftsleute zu $1 das Hundert in großen Quantitäten und zu $1,25 in kleinen Quantitäten.

Ackerbau-Versammlung.

Bei einer Versammlung der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft, am letzten Samstag, am Hause von J. W. Esbach, in der Stadt Allentown, wurde in Abwesenheit des Präsidenten John F. Ruhe, Esq., zum Stuhl berufen.

Auf Vorschlag wurde beschlossen, daß die bei der letzten Ausstellung zuerkannten Prämien im Banking Haus von W. H. Blumer und Comp. ausbezahlt werden sollen.

Dr. C. H. Martin, A. L. Ruhe und J. M. Line wurden zu einer Committee ernannt, um die verschiedenen von der Gesellschaft schuldigen Rechnungen zu sammeln und zu auditiren.

Auf Vorschlag wurde eine Committee von Fünf ernannt—nämlich Jacob Dillinger, J. M. Line, A. L. Ruhe, C. Pretz und Paul Balliet—um Zusätze zur Constitution, welche lebenslängliche Gliederschaft einführen, zu berichten, dieselbe in Form zu bringen, und der nächsten Versammlung zur Abhandlung vorzulegen.

Auf Vorschlag vertagt um sich am 6ten Dec. nächstens, am Hause von J. M. Esbach, in Allentown, wieder zu versammeln.

J. M. Line, Sec.

Splendite Bilder.

Den Daguerreotypes von S. W. Burcaw, No. 26 Ost Hamilton Straße, Allentown, wird ein entschiedener Vorzug erwiesen;—und wißt ihr auch die Ursache?—Ei darum, weil er täglich Bilder herausbringt die an Lebensähnlichkeit und Frische des Tons ganz unübertrefflich sind. Seine Einrichtungen des Lichts, und seine Apparate sind von solcher Art, daß er Gruppen, und einzelne Bilder nehmen kann, und zwar auch in Lockets, Brustnadeln und Fingerringe. Er ist auch bereit Bildnisse überzunehmen, von denen das Land überfluthet ist. Man weiß, daß hunderte von Personen schändlich eingenommen werden, indem man ihnen Bilder aufhängt, die nur mißerable Karrikaturen sind, die einem wehe thun, wenn man sie anblickt. Daher ist es der beste Weg für Solche, die gute Bilder haben wollen, bei Hrn. Burcaw anzurufen, da wird es nicht nothwendig sein, nachher das Bild wieder überzunehmen.

Kranke oder verstorbene Personen, werden an ihren Wohnungen genommen, wenn verlangt.—Wer ein Bild von sich oder von Andern haben will, sollte nicht versäumen solches nehmen zu lassen. Es gibt Personen welche hunderte von Thaler geben würden, wenn sie nicht damit gewartet hätten bis es zu spät war, da es in Zeiten doch nur eine Kleinigkeit kostet.

Eine neue Firma.

Wir sind ersucht worden die Aufmerksamkeit der Leser besonders auf die Bekanntmachung der Herren Levers und Säger in der heutigen Zeitung zu lenken. Wir selbst haben deren Stock in Augenschein genommen, und müßen gestehen daß wir erstaunt fühlten eine so große und schöne Auswahl Artikel die in jenes Fach gehören, anzutreffen. Wir sollten denken, ein jeder müße sein Verlangen daselbst vollkommen befriedigen können.

☞ Das größte Assortement von Knaben-Anzügen ist immer zu finden in C. Matlack's Manns und Knaben Kleidungs-Etablisement, No. 306 Markt Straße, dritte Thüre oberhalb der Neunten, Philadelphia. (Sept 28 ng3M

Verheirathet:

Am letzten Samstag Abend, am Hause des Ehrw. Herrn Schindel, durch den Ehrw. Herrn Heidenreich, der Ehrw. Robert A. Van Court, früherhin von Coopersburg, mit Miß Celinda, Tochter des Herrn Joseph Guth, von Süd-Whelhall, Lecha Co.

Nach Monaten der Liebe, habt Ihr Euch vereint,
In festere Banden, als Freundin und Freund;
Als Gatte und Gattin bleibt treu Euch hinfort,
So werdet Ihr glücklich sein hier und auch dort.—

Die Freude, sie schwindet—es dauert kein Leid;
Die Jahre vertauschen im Strome der Zeit;
Die Sonne wird sterben, die Erde vergehen:
Doch Liebe muß ewig und ewig bestehen.

Am letzten Sonntag Abend, durch den Ehrw. Hrn. Jäger, Herr Edward S. Sheimer, mit Miß Ann Catharine Krämer, beide von Allentaun.

Süße Liebe mög' Euch krönen
Mit dem schönsten Palmenzweig;
Mag' Eu'r Leben Euch verschönen,
Alles Schöne blüh' für Euch.
Könnt mein Wunsch Euch Freuden geben,
O, Ihr würdet glücklich leben.

Am letzten Sonntag, durch den Ehrw. Herrn Zeller, Herr Samuel Küchlein mit Miß Clarissa Eckspellen, beide von Salzburg.

(Durch Paster Vogelbach.)

Am 27sten Oktober, Jesse Siegfried mit Rosa Amanda Scholl, beide von Allentaun.

Am 30sten Oktober, Joseph Schweitzer, von Freemansburg, mit Susanna Weiß, von Allentaun.

Gestorben:

Am 11ten Oktober, in Emaus, an der Lungenentzündung, Hr. Joseph Tool, im Alter von 32 Jahren.

Am 30sten September, in Castown, Miami Caunty, Ohio, an Hirnentzündung, Sarah Amelia, einziges Kind von Reuben und Eliza Hisky, im Alter von 2 Jahr, 2 Monat und 27 Tag.

(Eingesandt durch den Ehrw. Hrn. Brobst.)

Am vorletzten Montag, in dieser Stadt, Josephine Catharine, Töchterlein von Thomas und Maria Mohr, drei Monat alt.

(Eingesandt durch Paster Zeller.)

Am letzten Samstag, in Obermilford, am Stückfluß, Emma, Töchterchen von Charles F. Stähler, im 2. Lebensjahre.

(Eingesandt durch Paster Jäger.)

Am 29. Oktober, in Allentaun, Johann Paul, Söhnchen des Hrn. Edmund Reichard, im 10ten Jahre seines Alters.

[redacted]

Marktpreise.

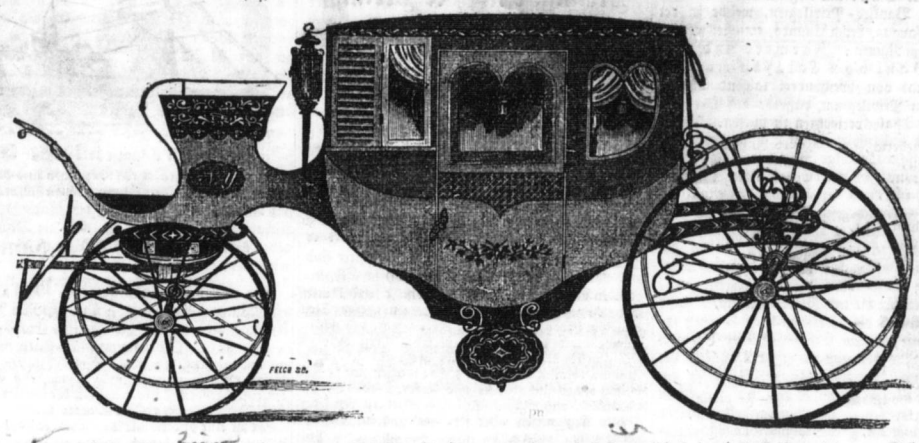
Preise in Allentaun am Dienstag.

Flauer (Bärrel)	$5 00	Butter (Pfund) . .	20
Waizen (Buschel).	1 25	Unschlitt.	10
Roggen.	75	Schmalz	12
Welschkorn. . . .	65	Wachs	22
Hafer.	35	Schinkenfleisch . . .	12
Buchwaizen . . .	50	Seitenstücke.	9
Flachssaamen. . .	1 37	Aep.-Whiskey (Gal)	28
Kleesaamen. . . .	5 00	Roggen-Whiskey . .	26
Timothysaamen. .	3 00	Hickory-Holz (Klaft.)	450
Grnndbeeren. . .	35	Eichen-Holz.	3 25
Salz.	55	Steinkohlen (Tonne (3	50
Eier (Dutzend) .	18	Gyps.	4 50

Levers und Saeger,

Kutschenmacher in der Stadt Allentaun,

in der Süd-Siebenten Straße, ein Viereck vom Marktplatze,



Ergreifen diese Gelegenheit ihren Gönnern und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß sie neulich dadurch, daß Herr Hiram Säger den Antheil, den Samuel N. Fried früher in diesem Etablisement eignete, käuflich an sich geb.acht hat, mit einander in G.sellschaft getreten sind, und nun das Kutschenmacher-Geschäft in allen dessen verschiedenen Zweigen sehr ausgedehnt betreiben, und zwar in der Süd-Siebenten Straße, ein Viereck von dem Marktplatze, an der nämlichen Stelle wo dieses Geschäft von der alten Firma betrieben wurde, allwo sie

Alle Arten Fuhrwerke, als:

Omnibusses, Barrouches, Rasees, Fäncy-Wägen, Rockaways, Buggies, Carry-Alls, York-Wägen, Sulkies, u. s. w.,

kurz, alle Fuhrwerke die in gewöhnlichem Gebrauch sind, auf Hand zu halten gedenken, oder auf Bestellung so schön, wohlfeil und dauerhaft verfertigen werden, als sie irgendwo im Staat gemacht werden können. Sie haben jetzt schon einen großen Stock Fuhrwerke auf Hand, und gedenken in nur wenigen Wochen eine solche Auswahl verfertigt zu haben, die nirgendswo übertroffen werden kann — wo dann niemand fehlen kann sich zu befriedigen, der einen Artikel der Art zu kaufen wünscht, wenn er bei ihnen anruft.

Schlitten! Schlitten!! Schlitten!!!

Da auch die Zeit des Schlittenfahrens mit starken Schritten herrannaht, so wünschen sie schon im Voraus zu melden, daß sie eine vortreffliche Auswahl der schönsten, besten, wohlfeilsten und dauerhaftesten Schlitten auf Hand haben, die im ganzen Staat Pennsylvanien anzutreffen ist. Auch haben sie immer zum Verkauf auf Hand, Schlittenläufer und Fenders, und gebogenes Holz für York Schlitten, welches sie alles sehr billig verkaufen.

Das Grobschmied-Geschäft.

Auch dieses Geschäft betreiben sie in allen dessen verschiedenen Zweigen, und versprechen in allen Hinsichten volle Befriedigung für die ihnen anvertraute Arbeit geben zu können, und zwar an den allerbilligsten Preisen.

Flick-Arbeit, zur Kutschenmacherei, Wagenmacherei und Schmiederei gehörend, wird schnell, pünktlich und dauerhaft verrichtet.

Alte Fuhrwerke werden im Austausch für neue angenommen, und dafür ein rechtmäßiger Preis erlaubt.

☞ Da sie die Ausgesuchtesten, und daher die besten und geschicktesten Arbeiter, die erhalten werden können, angestellt haben, und ihre Artikel nur aus den besten Materialien unter ihrer eigenen Aufsicht verfertigt werden, so können sie ohne Bedenken für ihre Arbeit gutstehen.

Dankbar für bisher genossene Kundschaft, hoffen sie fernerhin auf ihren Antheil der öffentlichen Gunst, die sie sich durch Pünktlichkeit und gute und schöne Arbeit fortzubehalten gedenken. Rufet daher an und überzeugt euch selbst von der Wahrheit des Gesagten, und sie fühlen versichert, Alle vollkommen befriedigen zu können.

Richard N. Levers,
Hiram Säger.

Allentaun, November 2, 1853. nq6y

Chirurgischer und mechanischer

Zahnarzt.

Dr. C. C. H. Guldin von Neuyork lenkt die Aufmerksamkeit solcher Personen von Allentaun und der Umgegend, welche Operationen an ihren natürlichen Zähnen verrichtet zu haben benöthigt sind, oder die sich künstliche Zähne einsetzen zu lassen wünschen, auf seine vorzügliche Operirungsweise in all den verschiedenen Zweigen der Zahnarzneikunde.

Da er bereits eine siebenjährige Erfahrung in seiner Profession genoßen hat und alle werthvollen Verbesserungen benutzt, so weiß er, daß er allen Patienten die beste Hülfe zu leisten vermag, welche diese Kunst vermögend ist.

Referenzen: Ehrw. Thomas DeWitt, D. D., Ehrw. Charles M. Jameson, F. Clarkson, M. D., Wm. Underhill, M. D., Neu-York City.

Seine Office ist gegenwärtig im „American Hotel," aber Patienten werden auf Verlangen auch in ihren Häusern besucht.

November 2. nq1y

Schätzbares Eigenthum

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Freitags den 2ten December, um 12 Uhr Mittags, soll an dem Hause des verstorbenen Conrad Röder, sen., letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, folgendes liegende Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Ein gewisses Stück Land,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Länder von Peter Miller, jr., Ph. Krauß, Conrad Röder, jr., J. D. Scholl und Godfried Peter; enthaltend **15** Acker. Die Verbesserungen darauf sind

Ein zweistöckigtes Wohnhaus, eine Gerberei, Rindenhaus, Gruben, u. s. w.,—nebst einer guten Scheuer, der untere Stock von Stein und der obere von Früm erbaut; Springhaus und eine gute Pumpe nahe am Hause. Es befindet sich auch ein guter Baumgarten mit Aepfel und allerlei anderm Obst nahe der Wohnung.

Das Land ist in einem guten Cultur-Zustande, und ist in schickliche kleine Felder eingetheilt.

No. 2.—Ein Stück Holzland,

gelegen in besagtem Taunschip und Caunty; stoßend an Land von Peter Miller, Andr. Hausman, Christian Hunsicker und Phllip Krauß, enthaltend 4 Acker und 140 Ruthen.

Ebenfalls—Am nämlichen Tag und Ort sollen auch folgende bewegliche Güter des besagten Verstorbenen öffentlich verkauft werden:

Eine Hausuhr, Kiste, Flinte, ein Bett, Kleidung und sonst noch allerlei andere Artikel zu umständlich zu melden.

Es ist dies das hinterlaßene Vermögen des verstorbenen Conrad Röder, letzthin von Heidelberg Taunschip. Lecha Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Charles Blumer, Ex'or.

November 2. nq3m

Zu verlehnen.

Eine guteingerichtete und geräumige Stohr-Stube ist in dem blühenden Städtchen Catasauqua zu verlehnen. Besitz kann bis den ersten nächsten April gegeben werden. Das Nähere bei

November 2—*3m. Jesse Knauß.

4 Schneider-Gesellen.

Vier Schneider-Gesellen werden sogleich bei dem Unterzeichneten in Catasauqua, Lecha Caunty, verlangt, um Kunden-Arbeit zu machen. Gute Arbeiter können beständig Arbeit und höhern Lohn als in Allentaun oder irgend den benachbarten Städten haben, wenn sie sich unverzüglich melden bei John T. Matchet.

November 2. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll am Samstag den 19ten November nächstens, um 10 Uhr Vormittags, auf dem Eigenthum selbst, in Süd-Whelhall Townschip, Lecha Caunty, nachfolgendes beschriebene Eigenthum öffentlich verkauft werden:

Eine gewiße Bauerei,

gelegen in besagtem Townschip und Caunty, gränzend an Länder von Christopher Freyman, Daniel Schneider, Henry Roth, Daniel Roth und Henry Schaad; enthaltend

116 Acker und 8 Ruthen,

genaues Maas.—Die Verbesserungen sind

Ein doppeltes zweistöckigtes Steinernes Wohnhaus,

eine große Steinerne Scheuer, eine Welschkorn-Krippe, Wagenschoppen, Waschhaus, und andere Auffengebäude. Ein Brunnen mit niefschlendem Wasser ist nahe dem Hause und ein Aepfelbaumgarten mit guten Fruchtbäumen ist darauf. Von dem Lande sind ungefähr 20 Acker Schwamm-Land, ungefähr 15 Acker Holz und der Ueberrest ist gutes Bauland in einem hohen Culturzustande und in der besten Ordnung.

Es ist dies das hinterlaßene Eigenthum des verstorben John Schaad, letzthin von besagtem Townschip und Caunty.

☞ Sollte obiges Eigenthum nicht am genannten Tag verkauft werden, so wird es dann und daselbst auf öffentlicher Vendu auf ein Jahr vom nächsten 1sten April an verlehnt werden.

Die Bedingungen am Verkaufstag und Aufwartung von

Moses Schaad, } Adm'ors.
Maria Schaad, }

Durch die Court. R. Metzger, Clerk.

November 2, 1853 nq4m

Turnpeik-Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß eine Versammlung der Stockhalter der Berks und Lecha Turnpeik-Compagnie gehalten werden soll, auf Montags den 7ten November nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, am Hause von Samuel Treichler, in Hereford Taunschip, Berks Caunty, um Beamten zu wählen für das künftige Jahr.

Auf Befehl von

Charles W. Wieand, Präsi't.

November 2. nq1m

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Executor des letzten Willens und Testaments des verstorbenen Conrad Röder, letzthin von Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, ernannt worden ist. Alle diejenigen daher welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, sind hiermit aufgefordert innerhalb 6 Wochen bei dem Unterzeichneten anzurufen und abzudezahlen. Und solche die noch rechtmäßige Forderungen haben, sind ebenfalls ersucht dieselbe innerhalb der besagten Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an

Charles Blumer, Allentaun.

November 2. nq6m

Auditors-Nachricht.

Aus dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Elias Lintz, Administrator ꝛc. des verstorbenen Adam Lintz.

Und nun Mai 9, 1853, auf Vorschlag des Hrn. Bridges, ernannte die Court Jacob Zimerman, Jacob Holben und Samuel J. Kistler zu Auditoren, um besagte Rechnung überzusetteln und dem Gesetz gemäß Vertheilung zu machen, und mit dem ihnen vorgelegten Zeugnissen Bericht zu erstatten.

Aus den Urkunden—Bezeugts,

Nathan Metzger, Schr.

Obenbenamten Auditoren werden sich zum Endzweck ihrer Ernennung einfinden, am Hause von Elias Lintz, in Heidelberg Taunschip, Lecha Caunty, am Freitag den 18ten November, um 10 Uhr Vormittags, allwo sich alle dabei interessirten Personen einfinden können, wenn sie es für schicklich befinden.

November 2. nq3m

25 Thaler Belohnung.

Wurde verloren am letzten Mittwoch, zwischen der Brauerei des Unterzeichneten und dem Stohr des Hrn. Craig, in der 7ten Straße, Allentown, ein ledernes Taschenbuch, enthaltend $480 in Banknoten und eine Versprechungs-Note an die Easton Bank für $40.62, von Levi Krauß ausgestellt mit David Laury darauf als Indorsirer, dessen Bezahlung an der Bank seitdem eingestellt worden ist. Die Banknoten bestanden größtentheils aus zehn und zwanzig Thaler Noten auf die Easton Bank, sowie auch auf die Philadelphia und andern Banken.

Der ehrliche Finder wird obige Belohnung erhalten, nebst den Dank des Unterzeichneten, wenn er das Verlorene an ihn wieder überliefert.

John G. Goundie.

Allentown, Nov. 2. nq3m

Auditors-Anzeige.

In dem Waisengericht von Lecha Caunty.

In der Sache der Rechnung von Charles Säger, Executor vom letzten Willen und Testament des verstorbenen Daniel Neuhard.

Und nun, Sep. 1, 1853, ernannte die Court auf Antrag des Hrn. Runk, John F. Ruhe, Esq., zum Auditor, um obige Rechnung durchzusehen, überzusetteln, eine gesetzmäßige Vertheilung zu machen und dem nächsten festgesetzten Waisengericht Bericht abzustatten, mit Einschluß aller vor ihm abgelegten Zeugnissen.

finden, am Donnerstag den 3ten November, um um 10 Uhr Vormittags, in seiner Amtsstube in der Hamilton-Straße der Stadt Allentaun, woselbst sich alle Interessirte einfinden können, wenn sie es für gut befinden.

Oktober 12. nq3m

Waschington Ball.

Die „Waschington Feuer-Compagnie" wird ihren ersten jährlichen Ball halten am Freitag Abend, Nov. 4, in der Oddfellows Halle. Die beste Ordnung wird Platz nehmen.

Auf Befehl der Managers.

Oktober 26. 2m

Sonntags-Schul-Bücher.

Eine große und in der That herrliche Auswahl Deutsche Sonntags-Schul-Bücher—Artikel woran es uns in dieser Gegend schon längst mangelte—soeben erhalten und an Philadelphia und New-York Preisen zu verkaufen bei

Keck, Guth und Trexler.

Briefliste.

Eine Liste der Briefe welche bis zum letzten Dienstag Morgen auf dem hiesigen Postamte liegen geblieben sind.

Charles Arnold, Letty Albert, Johannes Pautz, Abraham Baste, Gidion Betz, Francis Busse, Salomen Beaver, Fredrick Barres, Mrs. Ann Beas, Reuben Clewell, C. B. Cell, Jos. Clewell, Francis Cole, Henry Doubert, Charles Denhard, Geo. W Drake, John Dorney, Aramind Oehler, John Egge, Ephraim Fink, Gidien Fries, Charles Glick, Manasses Geed, John Gallagher, John Ginser, Sophia Gangiware, Sarah A Gangiware, Samuel Hoff, Edwin Heffert, Jonas Huber, Mary Ann Heffert, Elizabeth Hohn, John J Jarret, Benjamin Kline, Geo. Keck, P Keiser, Martin Kemmerer, William Kells, Henry Küchelle, Elizabeth Keck, C K Long, Alexander W Leder, Fredrick Luchmann, Daniel Long, Stephen Lutz, John Lanton, F J Mohr, Fredrick Meyer, Benjamin Meser 2, William Metz, Thomas Newhard, John Nenamaker, Careline Newhard, Charles Rinker, Samuel Roth, John Roth, Joel Reinsmith, Joseph Rebenmeier 2, Amanda Rickert, Ann Ruhe, Absalom Sterner, Charles Steyer, John Shirer, Nathan Snyder, Jeremiah Smith, John Shelenberger, A Shelten, Henry Stetzel John Spinner, W Stinger, Reuben Sheut, Peter K Snyder, Levina Shiffert, Sophia Snyder, Miss Sweeny, A Troxel, James Troxel, Ellamena B Troxel, Elizabeth Trumbour, Jonathan Wuchter, W Wenner, A A Wagner, Jonas Weaver, John Wagner, John Bost, Peter Zeiner, G A Zeigler, John Zinser.

M. E. Hornbeck, P. M.